Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 10 (1954)

Heft: 9-10

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Engländer festgenommen werden, ohne daß man ihm die Ursache der Verhaftung bekanntgibt. Zusolge starken Blutverlustes wurde das Kind ohnmächtig. b) Verufung auf eine Erfahrung oder Quelle, zum Beispiel: Zusolge einer Barometermessung von Sir G. Richwin... Unser F. v. Logan ward, zu Folge seiner Grabschrift, im Monat Iu=nius im Iahre 1604 geboren. Einer Sage zusolge... Die Beispiele zeizgen, daß der hauptwörtliche Teil des uneigentlichen Vorwortes "zusolge" bedeutungsmäßig derart zurücktritt, daß c) die Gleichsetzung mit "gemäß", "laut", "nach" möglich wird. Beispiele:... umgaffen heißt: wenn der leitende Hund, seiner angeborenen Neugierigkeit zusolge, nach allem sich umsehen will. Zusolge des Vesehls, einer Zeitungs=notiz zusolge, usw.

"Zufolge" kann also einmal dort gesetzt werden, wo "infolge" steht, zum andern hat sich ergeben, daß "zufolge" ebenso im Sinne von "ge= mäß", "laut", "nach" stehen kann.

Ich persönlich kann mich zu dieser Verwendung nicht entschließen weil für mich im Vorwort "zufolge" eben immer noch die "Folge" steckt. Duden zeigt die Vorstellung (zufolge des Vefehls) und die Nachstellung (dem Vefehl zufolge), bemerkt aber hierauf, es sei besser, man sage: nach dem Vefehl. W. Wkl.

Dies und das

Sport und Sprachpflege

Die Straßenrennen der Radfahrer vermochten auch dieses Jahr Taussende von Menschen zu begeistern. Es erscheint selbstverständlich, daß jedes Land solche Beranstaltungen in seiner Sprache bezeichnet, wie «Tour de France» oder «Giro d'Italia». Merkwürdigerweise glaubt aber ein Großteil der deutschsprachigen Schweizer Presse ein fremdes Mänstelchen nötig zu haben und kennt nur die «Tour de Suisse». Immershin gibt es doch erfreuliche Ausnahmen. So wurden in den Zeitungen des Oberwallis die Taten der Rennsahrer unter der Überschrift "Schweizer Rundsahrt" gewürdigt. Wir hoffen, daß dieses Beispiel eines Landessteils, der sich immer mehr auf seine deutsche Muttersprache und Kultur besinnt, Schule macht.

Gummibahn?

Am 17. Juni dieses Jahres hat ein Allzueifriger in der "Neuen Zeitung" (Berlin) dem altvertrauten "Bus" den Rampf angesagt und dafür die Neuschöpfung "Gummibahn" vorgeschlagen. Nicht viel sinn= voller sind einige andere Verdeutschungsvorschläge, die in letzter Zeit vorgebracht wurden: "Elt", "Elt", "Bern", "Glit" für Elektrizität, an deren Stelle wir "Elektrie" befürworten. Ferner: "Krest", "Krot", "Strot", "Sprot", "Sprot", "Sprat" und "Sprut", um die verschie= denen "Verbundwirkungen" beim Betonbau zu unterscheiden.

Kleine Streiflichter

Die Sprache der deutschen Sowjetzone

Was in der Sowjetzone mit der deutsichen Sprache vor sich gegangen ist und geht, ist erschreckend. Ein vom Berliner Sprachforscher August Röhler vor kurzem unter dem Titel "Deutsche Sprache in östlicher Iwangsjacke" (Sprachverlag Lesben im Wort, Berlin N 65) veröffentlichster Vortrag gibt darüber in knapper Zussammenfassung Auskunst. Diesem Büchslein sind die im folgenden angeführten Beispiele entnommen.

Das hervorstechendste Merkmal der so= wjetisch vergewaltigten Sprache ist die Verschleierung, Verdrehung und Verfälschung aller politischen Begriffe. Es wird den Wörtern ein ganz anderer Sinn unterlegt als der, den sie bisher hatten und im nichtsowjetischen Teil des deutschen Sprachgebietes heute noch haben. Den in der "Deutschen Demokratischen Republik" lebenden Menschen und vor allem den Rindern werden die verfälsch= ten Begriffe mit allen Mitteln der Gin= schüchterung aufgezwungen und eingetrich= tert. Wehe dem, der die Dinge beim rich= tigen Namen nennen wollte! Die folgende Liste gibt eine kleine Auswahl sol= der "Sprachregelungen" (der Ausdruck

stammt aus der Rüche Göbbels'!), wo= bei an erster Stelle die Iwangsformulie= rung, an zweiter ihre wahre Bedeutung wiedergegeben wird:

Aufrechter Patriot = Sowjetfreund in Westdeutschland

Berichtigungen im Handelsregister = Entschädigungslose Enteignungen

Büro für Wirtschaftsfragen beim Misnisterpräsidenten = Rüstungsministes rium

Demokratische Gesetzlichkeit — Willkürliche Verhaftung durch Staatspolizei Demokratischer Sektor — Sowjetsektor Erweitertes Ausbauprogramm — Rüstung Fortschrittliche Kräfte — Mitglieder kommunistischer Organisationen

Friedenskämpfer = Kommunisten im Westen

Gesellschaftswissenschaft = Leninistisch= stalinistischer Marxismus

Rlassenjustiz = Gerichtliche Aburteilung von Sowjetagenten im Westen

Sowjetfreund = Russischer Besetzungs=

Staatliche Verwaltung für Auftragserteis lung = Rüftungsministerium

Umfiedler = Heimatvertriebener

Volkseigene Werke = Staatsbetriebe